

ZUKUNFTSBILD OSTTIROL 2025

LEITLINIEN FÜR DIE
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
UNSERER REGION



VORDENKEN
für [OST]TIROL

Für alle Osttirolerinnen und Osttiroler

VISIONEN SIND DIE LEITBILDER DER GEGENWART UND SIE VERÄNDERN DIE ZUKUNFT

WARUM EIN LEITBILD

Dr. Richard Piock

Das Leben einer Region ist wie das menschliche Leben. Es verändert sich laufend, täglich, ja stündlich. Höhen und Tiefen, Stärken und Schwächen, Freude und Frust, Einflüsse von innen und außen kennzeichnen die Prozesse im Privaten wie im Leben einer Region. Wer auf den laufenden Veränderungsprozess Einfluss nehmen will, benötigt klare Vorstellungen darüber, wohin er den Veränderungsprozess lenken möchte. Ein Leitbild gibt hierüber Auskunft. Leitbilder sind wie ein Leuchtturm, an dem man den Kurs des Handelns ausrichten kann.

Ein Leitbild ist eine in die mittlere Zukunft führende Vorstellung über die gewünschte Entwicklung einer Region. Diese Vorstellung von der Zukunft können nur die Menschen der Region selbst definieren; Leitbilder fassen den regionalen Konsens über gemeinsam getragene Zielsetzungen, Grundsätze und Werteverständnisse in wenigen konzentrierten Aussagen zusammen. Sie sind eine Vision für eine bessere Zukunft der Region und damit Handlungsauftrag an die Politik, diesen gewünschten Zustand herzustellen.

Leitbilder sind keine Wunschliste von Projekten und Maßnahmen, wie wir sie aus Vorwahlzeiten kennen, keine populistische Bauernfängerei mit dem Versprechen einer besseren Zukunft, die man nach erfolgter Wahl vergisst, Leitbilder sind mehr: Sie definieren in allgemeiner Form Leitlinien für die zukünftige Entwicklung der Region unter Bedachtnahme von Schwächen und Stärken und der sich wandelnden Rahmenbedingungen. Erst aus dem Leitbild heraus entwickelt sich die raumordnungspolitische Entwicklungsstrategie, ein regionaler Entwicklungsplan mit konkreten Maßnahmen, der Raumnutzung steuert und Nutzungskonflikte minimiert.

Leitbilder verdeutlichen Sinn und Zusammenspiel unterschiedlicher Maßnahmen, sind ein gemeinsames Werte- und Orientierungsdach, unter dem Strategien, zukünftige Entwicklungsprojekte mit visionärem Charakter, Maßnahmen und Projekte von Tourismus, Landwirtschaft, Bildung, Mobilität und Gesellschaftsentwicklung auf eine gemeinsame Zukunft sich ausrichten. Vor allen Dingen sind Leitbilder Ausdruck des Willens der Bevölkerung, die Zukunft zu gestalten. Deshalb ist der gesellschaftliche Konsens über das Leitbild, über das Ziel,

wie die Zukunft der Region gestaltet werden soll, so wichtig. Leitbilder schreiben nicht Bestehendes fest, sondern definieren die Entwicklungsrichtung mit Prozesscharakter.

Genauso wichtig wie das Leitbild als identitätsstiftende Zukunftsvision der regionalen Gesellschaft zu erarbeiten, ist es, diese Prinzipien im alltäglichen Leben umzusetzen und für die regionalen Akteure, bei all ihrem Tun, ihre Entscheidungen an dem Leitbild zu messen und ihre Leistungen für die Gemeinschaft daran messen zu lassen.

Deshalb sind Leitbilder so bedeutsam: Sie sind der freiwillig gegebene, aus der Identität und den Werten der regionalen Gesellschaft geborene Rahmen, der wie Leitplanken den Entwicklungsweg in die Zukunft sichert.

Eines ist dabei nicht zu vergessen: Die Erarbeitung des Leitbildes ist nicht das angestrebte Ende des regionalen Entwicklungsprozesses, sondern erst der Beginn einer Entwicklung, die jede Bürgerin und jeden Bürger fordert. Perikles hat vor 2500 Jahren geschrieben: „Wer an den Dingen der Stadt keinen Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger.“

Ich wünsche allen Osttirolerinnen und Osttirolern, dass sie in den kommenden Jahren laute, gute, beteiligte, fordernde, selbstbewusste, ihr Schicksal selbst gestaltende Bürgerinnen und Bürger einer selbstbewussten Region um Isel und Drau sind.

ZUM AUFBAU DES LEITBILDES

Über 150 Osttirolerinnen und Osttiroler haben ihre Verantwortung wahrgenommen und Gestaltungswillen für ihre Region gezeigt. Sie haben sich in einem ca. 12 Monate dauernden Prozess mit der Beschreibung Osttirols sowie mit der Entwicklung des vorliegenden Zukunftsbildes für ihre Region im Jahr 2025 beschäftigt.

Die Diskussion wurde dabei oft im Spannungsfeld einer romantisierenden Regionsbeschreibung im Sinne von Entschleunigung und alpinen/traditionellen Qualitäten auf der einen und den Anforderungen an eine moderne Wirtschaftsregion auf der anderen Seite geführt.

Das vorliegende Leitbild besteht aus fünf Aktionsfeldern, welche gleichsam die Wegmarkierungen bilden und den Weg nach vorne weisen. Gleichzeitig werden in jedem Aktionsfeld die notwendigen Leitmotive mit auf den Weg gegeben, um die einzelnen Aktionen und Arbeitskreisprojekte zu verbinden und zu leiten.

OSTTIROL IST ...

01]

KOMPETENZREGION
FÜR DEN ALPINEN LEBENSRAUM

02]

**ENTSPANNUNGS-
UND AKTIVRAUM**
FÜR EINE ZUNEHMEND URBANE GESELLSCHAFT

03]

ENTWICKLUNGSRAUM
DER TALENTE

04]

WIRTSCHAFTSRAUM
MIT TRADITION

05]

OFFENER RAUM
FÜR MENSCHEN UND KULTUREN

OSTTIROL
KRAFTVOLL & BESONDERS

SELBSTBEWUSST IMPULSE SETZEN

01]



KOMPETENZREGION FÜR DEN ALPINEN LEBENSRAUM: **NATUR** UND **VERANTWORTUNG**

Leben und Arbeiten in Osttirol bedeutet aktiv zu sein in einer südlich des Alpenhauptkamms gelegenen Region, reich an Wasserschatzen, vielen Sonnenstunden und intakter Natur- und Kulturlandschaft.

Nachhaltigkeit verbindet unsere bergbäuerliche Kultur mit der modernen Wissensgesellschaft. Osttirol entwickelt sich zu einem Vorbild in der Verknüpfung von traditionellem Erfahrungswissen mit zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Prozessen.

Wir handeln in der Region eigenverantwortlich und engagieren uns für eine regionale Versorgung durch dezentrale Energiesysteme und mit lokal produzierten Lebensmitteln.

Wir wachsen an den Herausforderungen, welche die Klimaveränderung an unseren alpinen Lebensraum stellt und passen uns mit innovativen Lösungen diesem Wandel an.

Der sorgsame Umgang mit der wertvollen Lebensressource „Wasser“ ist für uns Auftrag und Chance.

Osttirol ist erfolgreich auf dem Weg zu einer Kompetenzregion für eine verantwortungsvolle Gestaltung alpiner Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsräume!

02]



ENTSPANNUNGS- UND AKTIVRAUM FÜR EINE ZUNEHMEND URBANE GESELLSCHAFT: **ERHOLUNG** UND **SELBSTVERWIRKLICHUNG**



Osttirol – Raum für alle Sinne in einer pulsierenden und fordernden Welt. Die grandiose Landschaft verleiht das Gefühl von Freiheit und stimuliert Kreativität. In ihrer Vielfalt ist sie Quell für Vitalität und Nährboden für ein neues Bewusstsein.

Zeit wird zum höchsten Gut – Entschleunigung ist die Basis für ganzheitliches Handeln und Denken mit menschlichem Maß. Osttirol vermittelt diese Erdung.

Unsere Ur- und Kulturlandschaft ist Grundlage für alpines Naturerleben und ursprünglichen, unverfälschten Genuss.

Wir pflegen das überlieferte Wissen über Handwerk, Landwirtschaft und Kulinarik – daraus entwickeln wir neue, marktfähige Produkte. Diese Impulse wirken weit über unsere Region hinaus.

Osttirol ist einzigartig und geht selbstbewusst seinen Weg in die Zukunft!

03]



ENTWICKLUNGSRaum DER TALENTE: **WERTSCHÄTZUNG, ZUSAMMENHALT UND INDIVIDUALITÄT**

Die Natur in Osttirol prägt unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen – sie fordert Fleiß und schweißt uns bei aller Individualität zusammen.

Osttirol ist sich des Wertes seiner talentierten jungen Menschen bewusst. Wir fördern Begabungen individuell und bieten Raum für bestmögliche Entwicklung. So entsteht eine qualitative Vielfalt an Kompetenzen als Basis zur Entwicklung eines eigenen Profils.

Osttirol ist reich an Kultur, Kulturschaffenden und kreativ tätigen Menschen.

Wir schaffen ideale Voraussetzungen, damit alle entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten selbstbewusst neue Wege gehen können. Die Nutzung neuer Medien spielt dabei eine bedeutende Rolle.

Unsere offene Wertegemeinschaft unterstützt Anderssein und ermöglicht einen Ort der Verbundenheit.

Gemeinschaft als besonderer Wert wird betont, und die Menschen der Region sind in ihrer Einzigartigkeit die Mitgestalterinnen und Mitgestalter unserer Zukunft!

04]



WIRTSCHAFTSRAUM MIT TRADITION: **KOOPERATION, INNOVATION** UND **INWERTSETZUNG**

Die Wirtschaftskultur Osttirols verbindet regionale Wertschöpfungskreisläufe von bodenständigen Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die Region fungiert so als einmaliger Integrationsraum für Wirtschaft und Wissen.

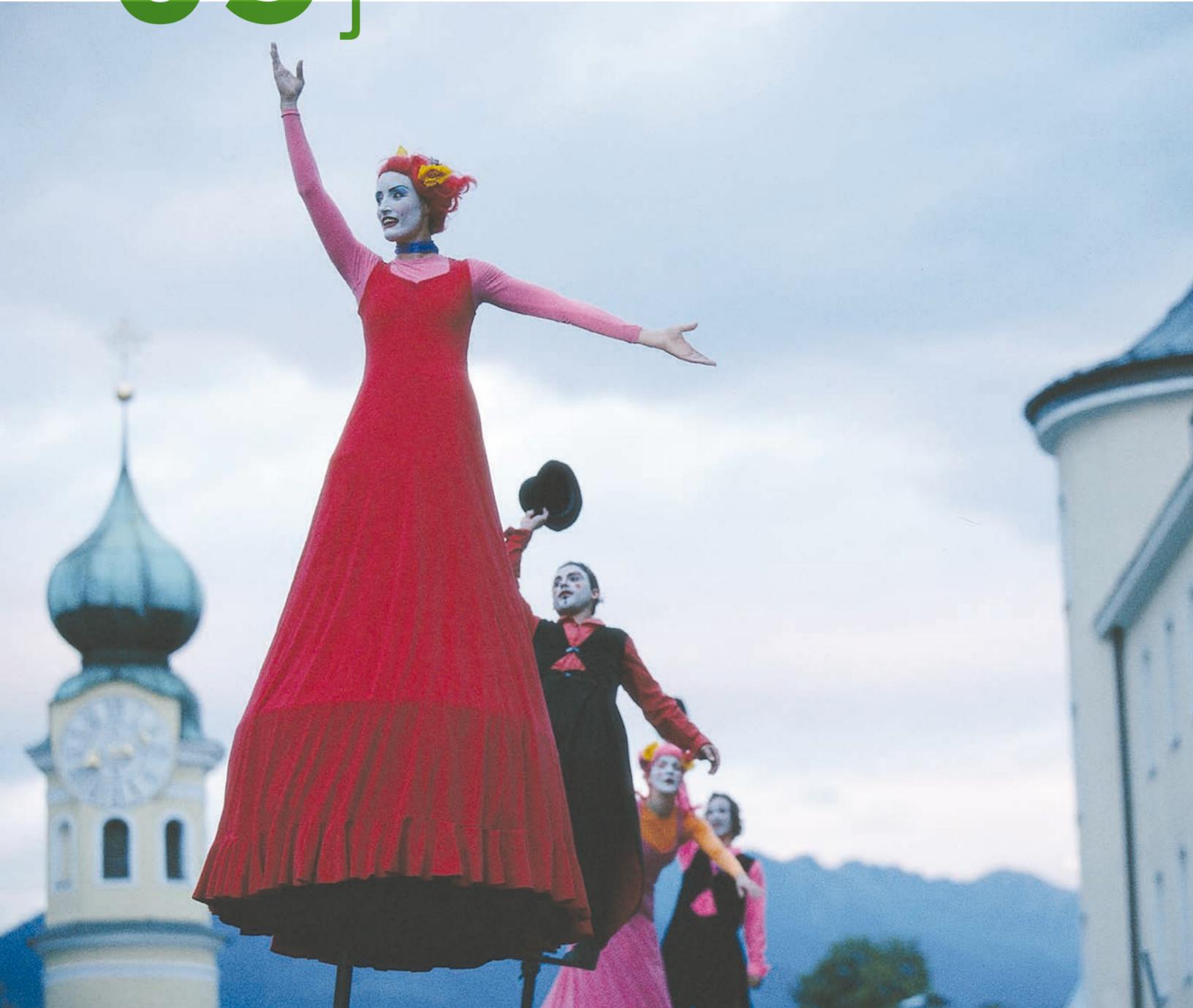
Das Hauptaugenmerk liegt auf der höchstmöglichen Veredelung der natürlichen Ressourcen bei maximaler Schonung und Erhaltung des Reichtums unserer Natur.

Lokale und überregionale Kooperationen beschleunigen den Erfahrungs- und Wissensaustausch auf kurzem Wege. So entsteht Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, getragen von engagierten Menschen.

Unser Ziel ist es, unter einer gemeinsamen Dachmarke die Produkte und Dienstleistungen in höchster Qualität auch international zu vermarkten.

Die gezielte regionale Wertschöpfung berücksichtigt die Prinzipien der Nachhaltigkeit und unterstützt die Weiterentwicklung der eigenen Identität!

05]



OFFENER RAUM FÜR MENSCHEN UND KULTUREN: **VERNETZUNG** UND **INTERREGIONALITÄT**



Osttirol ist seit jeher über wirtschaftliche und soziale Beziehungen mit den Regionen Südtirol, Friaul-Venetien, Kärnten, Salzburg und Nordtirol verbunden.

In unserer einmaligen geographischen Lage entsteht ein neuer Raum von Kreativität und Gemeinsamkeit. Offenheit ermöglicht die Vernetzung über Grenzen hinaus und verbindet uns mit den Stärken und Talenten unserer Nachbarn.

Wir denken unsere Region größer, um uns in den Bereichen Bildung, Kultur, Mobilität, Soziales und Wirtschaft auszutauschen und bestmöglich zusammenzuarbeiten.

Osttirol ist Teil der EUREGIO Tirol und wir gestalten unsere Zukunft in einem Europa der Regionen.

OSTTIROL STEHT FÜR ...

NATUR UND
VERANTWORTUNG

ERHOLUNG UND
SELBSTVERWIRKLICHUNG

WERTSCHÄTZUNG,
ZUSAMMENHALT UND
INDIVIDUALITÄT

KOOPERATION,
INNOVATION UND
INWERTSETZUNG

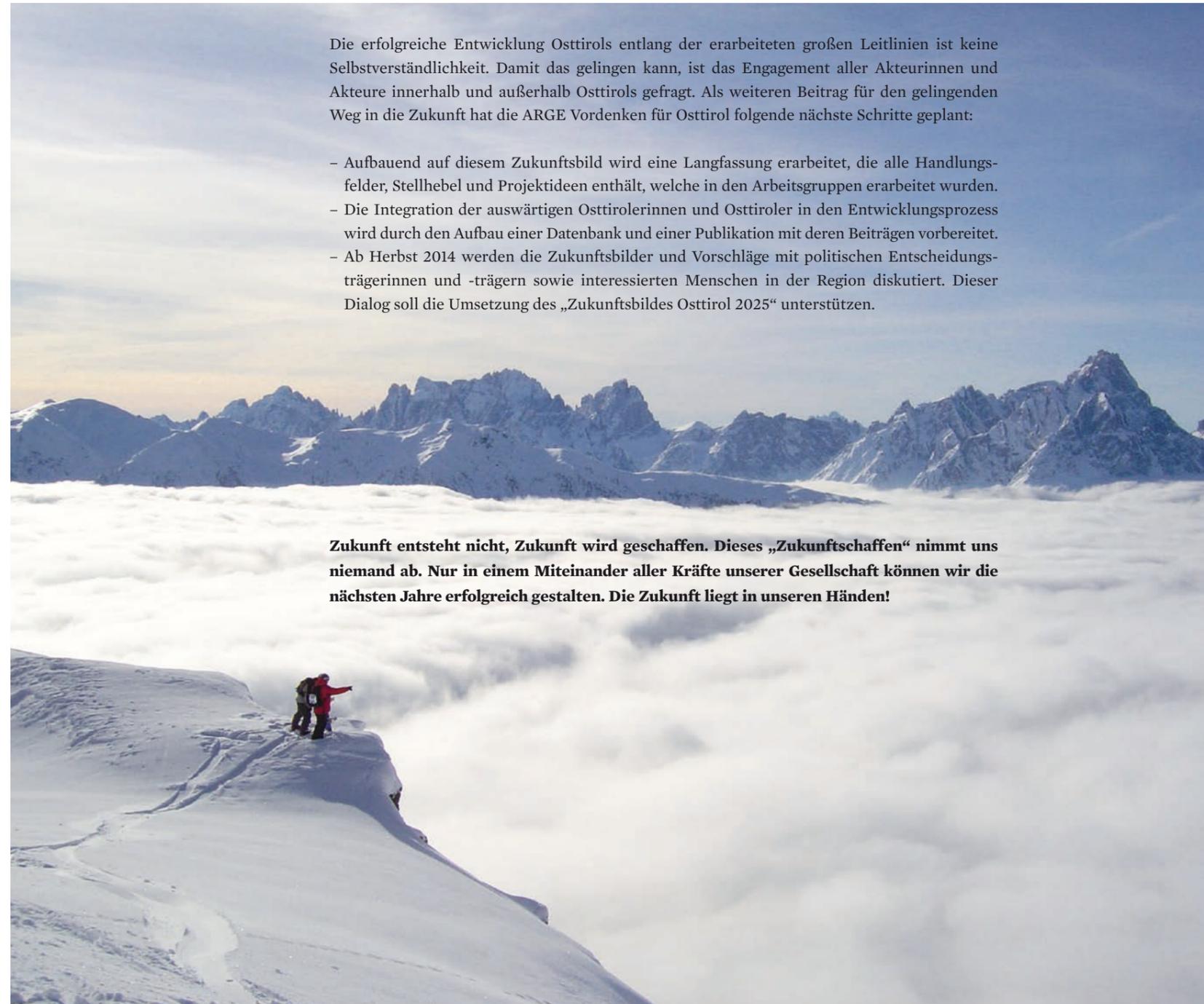
VERNETZUNG UND
INTERREGIONALITÄT

AUSBLICK

Die erfolgreiche Entwicklung Osttirols entlang der erarbeiteten großen Leitlinien ist keine Selbstverständlichkeit. Damit das gelingen kann, ist das Engagement aller Akteurinnen und Akteure innerhalb und außerhalb Osttirols gefragt. Als weiteren Beitrag für den gelingenden Weg in die Zukunft hat die ARGE Vordenken für Osttirol folgende nächste Schritte geplant:

- Aufbauend auf diesem Zukunftsbild wird eine Langfassung erarbeitet, die alle Handlungsfelder, Stellhebel und Projektideen enthält, welche in den Arbeitsgruppen erarbeitet wurden.
- Die Integration der auswärtigen Osttirolerinnen und Osttiroler in den Entwicklungsprozess wird durch den Aufbau einer Datenbank und einer Publikation mit deren Beiträgen vorbereitet.
- Ab Herbst 2014 werden die Zukunftsbilder und Vorschläge mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie interessierten Menschen in der Region diskutiert. Dieser Dialog soll die Umsetzung des „Zukunftsbildes Osttirol 2025“ unterstützen.

Zukunft entsteht nicht, Zukunft wird geschaffen. Dieses „Zukunftschaffen“ nimmt uns niemand ab. Nur in einem Miteinander aller Kräfte unserer Gesellschaft können wir die nächsten Jahre erfolgreich gestalten. Die Zukunft liegt in unseren Händen!



ARGE-VORDENKEN FÜR OSTTIROL

Die ARGE-Vordenken für Osttirol als Trägerin des Leitbildprozesses „Zukunftsbild Osttirol 2025“ wird von folgenden Institutionen und Firmen getragen:

- Arbeiterkammer Tirol
- Durst Phototechnik Lienz
- Landesschulrat für Tirol
- Landwirtschaftskammer Tirol
- Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH
- Regionsmanagement Osttirol
- Standortagentur Tirol
- Stadtmarketing Lienz
- Tourismusverband Osttirol
- Volksbank Osttirol Westkärnten
- Wirtschaftskammer Tirol

Steuerungsgruppe:

Die Steuerungsgruppe, bestehend aus elf Personen, war für die Abstimmung des Prozesses „Zukunftsbild Osttirol 2025“ und für die Koordination der Arbeitsgruppen verantwortlich. Darüber hinaus formulierte sie mit dem Grundsatz „Das menschliche Maß“ einen inhaltlichen Leitfaden für den Prozess.

Mitglieder der Steuerungsgruppe:

- Elisabeth Bachler (Landesschulrat für Tirol)
- Martin Diemling (Landwirtschaftskammer Tirol)
- Manuela Gritzer (Standortagentur Tirol)
- Michael Hohenwarter (Regionsmanagement Osttirol)
- Oskar Januschke (Stadtmarketing Lienz)
- Wilfried Kollreider (Arbeiterkammer Tirol)
- Reinhard Lobenwein (Wirtschaftskammer Tirol)
- Barbara Nussbaumer (Tourismusverband Osttirol)
- Richard Piock (Durst Phototechnik)
- Susanne Scheriau (Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH)
- Ingrid Wilhelmer (Wirtschaftskammer Tirol)

Sprecher der ARGE-Vordenken für Osttirol: Richard Piock (Durst Phototechnik)

Für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich:

Regina Unterguggenberger (Freie Journalistin und Fotografin)

Moderation der Steuerungsgruppe und Berater in Prozessfragen:

Thomas Walker (Institut walk on)

Experte für Leitbildprozesse und Berater für Strategie- und Nachhaltigkeit im Prozess:

René Schmidpeter (Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für humane Marktwirtschaft in Salzburg)

Lukas Steiner, Student am MCI-Innsbruck (Studiengang Management & Recht),

hat als Praktikant das Projekt „Vordenken für Osttirol“ 13 Wochen begleitet.

Alle Osttirolerinnen und Osttiroler wurden zur Mitarbeit am Prozess „Vordenken für Osttirol“ eingeladen. Insgesamt haben rund 150 Personen in sechs Arbeitsgruppen mitgewirkt. Sie haben Handlungsfelder entwickelt sowie konkrete Stellhebel identifiziert und beschrieben, die es zur Erreichung des Zukunftsbildes in den nächsten Jahren umzulegen gilt.

Jede der Gruppen wurde von Mitgliedern der Steuerungsgruppe moderiert und organisatorisch koordiniert. Die Arbeitsinhalte der jeweiligen Gruppen wurden bei Meilensteintreffen von gewählten Gruppensprechern präsentiert.

Ideen und Anregungen, die bei den öffentlich zugänglichen Meilensteintreffen von interessierten „Mitdenkerinnen und Mitdenkern“ eingebracht wurden, sind in die Arbeit der Arbeitsgruppen eingeflossen.

Über die Homepage www.vordenken-osttirol.at und über einen Blog auf dem digitalen Medium dolomitenstadt.at konnten sich alle Bürgerinnen und Bürger virtuell am Prozess beteiligen.

Mitglieder der Arbeitsgruppen (ohne Nennung der Titel):

Bildung

Erich Blaßnig, Hannelore Frank, Peter Girstmair, Christa Haidenberger, Bernd Hanser, Annelies Hatz-Mutschlechner, Anita Kofler-Neumayr, Gerda Köll, Verena Kollnig, Maria Krause-Wildt, Gabriele Lehner, Angelika Mühlburger, Marina Neuwirther, Petra Pöll, Andreas Strasser, Sandra Taurer, Ingrid Tegischer, Helena Tscharnig, Gernot Walder, Andreas Weiskopf, Elisabeth Ziegler Duregger, Evelyne Zuschmann

Energie

Anna Brugger, Franz Gollner, Thomas Haidenberger, Martin Kollnig, Hannelore Nennung, Michael Oberlojer, Albert Pichler, Hubert Sint, René Schader, Jan Schäfer, Harald Stocker, Brigitte Tassenbacher, Robert Trenkwalder, Markus Weiler, Winfried Wenninger

Integrierte Raumentwicklung (Natur, Kultur und Identität)

Andreas Angermann, Wolfgang Baumgartner, Christine Brugger, Liora Brunner, Lois Fasching, Liebgard Fuchs, Gernot Guggenberger, Stefanie Guggenberger, Frank Jürgen Hess, Peter Jungmann, Martin Kofler, Lucas Kofler, Sarah Kollnig, Bernhard Kranebitter, Thomas Kranebitter, Alexander Kröll, Franz Krösslhuber, Hermann Kuenz, Wolfgang Mayr, Klaus Michor, Hans Pircher, Karl Poppeller, Michael Prodingner, Philipp Profer, Elisabeth Rakotoniaina-Waldner, Dietmar Ruggenthaler, Susanne Scheriau, Bernhard Schneider, Mario Schwaiger, Anton Steiner, Christian Steininger, Hermann Stotter, Robert Wilhelmer, Petra Wolffhardt, Markus Zanier

Landwirtschaft

Monika Brandstätter, Karin Halbfurter, Anna Holzer, Philipp Jans, Johannes Kuenz, Peter Leiter, Vitus Monitzer, Berno Mühlburger, Margaretha Oberegger, Hubert Sint, Simon Staller, Stefan Walder, Bernhard Webhofer, Hans Peter Wurnitsch, Thomas Zwischenberger

Tourismus

Judith Bachmann, Leo Baumgartner, Franz Brugger, Sibylle Daxerer, Joachim Defregger, Martin Fühapter, Evelin Gander, Robert Gutwenger, Katharina Hradecky, Gerhard Huber, Charlie Jurak, Anton Klocker, Johannes Kuenz, Josef Lugger, Horst Lukasser, Hetti Mandler, Dieter Messner, Kathrin Nußbaumer, Erich Obkircher, Robert Possenig, Martin Rainer, Theresia Rainer, Wolfgang Retter, Alexander Schöffmann, Marion Steiner, Wolfgang Steiner, Michael Straganz, Christina Wurzacher

Wirtschaft & Zukunft der Arbeit

Michael Aichner, Waltraud Aichner, Doris Batkowski, Sebastian Brugger, Josef Goller, Michael Goller, Gerhard Huber, Egon Kofler, Josef Kollnig, Wilfried Kollreider, Hannes Mahl, Wilhelm Markl, Hansjörg Mattersberger, Maria Mietschnig, Christof Obererlacher, Stefan Ortner, Otto Plattner, Margit Ploner, Waltraud Resinger, Daniela Rogen, Manuela Schober, Klaus Steininger, Alois Stotter, Brigitte Tegischer, Irina Tegischer, Markus Trost, Leonhard Unterrainer, Barbara Widemair

Zusätzlich zu der Arbeit der Arbeitsgruppen wurden vom Stadtmarketing Lienz und vom Regionsmanagement Osttirol Workshops und Befragungen in der HAK-Lienz durchgeführt.

Das Projekt „Vordenken für Osttirol“ wird durch die europäische Förderschiene LEADER unterstützt.



Impressum

© Copyright: 2014 by ARGE-Vordenken für Osttirol
Amlacher Straße 12 | 9900 Lienz

Fotos:
TVB Osttirol/Cizak
Wolfgang C. Retter
Profer & Partner
TVB Osttirol/Medialounge

www.vordenken-osttirol.at

